

WIR ALLE HABEN EINE STIMME SIE IST UNS WICHTIGI



Heute durften wir, die kaufmännische Klasse der LBS Laa an der Thaya (2EH1), den Workshop im Lehrlingsforum der Demokratiewerkstatt besuchen. Hierbei konnten wir verschiedene Themen wie die Bürger:innenbeteiligung, Demokratie, Medien und Rechte genauer kennenlernen. Der Workshop war sehr hilfreich, da wir uns mit Demokratie näher beschäftigten, gerade jetzt wo die Bundespräsidentenwahl bevorsteht. Es ist höchst interessant, wie der/die einzelne Bürger:in selbst in der Demokratie mitwirken kann und wie wichtig jede/r einzelne von uns ist.

Maximilian und Nadine





"Ein stummes Volk ist beeinflussbar."

Max

Bürger:innenbeteiligung

Was wäre eine Demokratie ohne Beteiligung?

Wir haben uns mit dem Thema Bürger:innenbeteiligung beschäftigt und sind draufgekommen, dass es dabei mehrere Möglichkeiten gibt. Diese wären: Volksabstimmung, Volksbegehren, Volksbefragung, Bürger:inneninitiative und Petitionen. Das sind nur einige Beispiele, wie sich das Volk aktiv beteiligen kann.

Manche von uns haben selbst schon bei einer der vielen unterschiedlichen Möglichkeiten mitgemacht (Demo, Petition, Wahl, Abstimmung).

Wir haben uns dazu entschlossen, genauer auf die Volksabstimmung einzugehen, weil wir sie sehr wichtig finden. Kennen Sie eigentlich den wichtigsten Unterschied zwischen einer Volksabstimmung und einer Volksbefragung? Die Antwort ist relativ einfach, nämlich bei einer Abstimmung ist das Ergebnis bindend.

Zwei der bekanntesten und größten Volksabstimmungen waren der Beitritt zur EU und, ob das Kernkraftwerk in Zwentendorf in Betrieb genommen wird.

Wir finden die Beteiligung der Bürger:innen wichtig, weil es die Zufriedenheit des Volks fördert. Es ist kein Muss sich zu beteiligen, allerdings muss man dann das Ergebnis akzeptieren.





Volksabstimmung:

- der Beschluss ist immer bindend.
- die Meinung des Volkes wird eingeholt.
- die Zufriedenheit des Volkes wird gesteigert.
- man darf ab 16 Jahren teilnehmen.

Eine Volksabstimmung muss durchgeführt werden, wenn es zu einer Gesamtänderung der Verfassung kommt.





Max, Nadine, Alex, Florian und Maria

gerbeteiligun

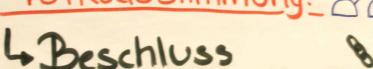
Direkte Demokratie:

Volksabstimmung Volksbegehren Volksbefragung

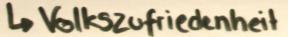


Bürgerinitiative Detition

Volksabstimmung:







4 Demos

4 Online . Petitionen, Kommentare in Sozialen Netewerken

4ab 16 Jahren

La bindend La Zwingend bei Anderung der Verfassung



"Demokratie ist die Möglichkeit des Volkes an den Entscheidungen in Österreich teilzunehmen."

Unsere Gruppe

Wie ist die Macht in der Demokratie verteilt?

Unsere Meinung: Es wird demokratisch vom Volk entschieden, wer im Staat entscheiden kann was passiert. Aber was passiert, wird nicht demokratisch entschieden.



Vom Volks gewählt werden können z. B. der Bundespräsident/die Bundespräsidentin und einzelne Parteien im Parlament, die für uns über die Zustände in Österreich entscheiden. Das nennt man die repräsentative Demokratie. Anders als bei der direkten Demokratie, wird nicht jede Entscheidung durch eine Volksabstimmung getroffen, sondern von Vertretern und Vertreterinnen. Der Grund: Manche Entscheidungen benötigen Experten und Expertinnen. Jeder kann sich in der Demokratie einbringen, indem man selber aktiv wird und sich an politischen Aktionen, wie zum Beispiel Wahlen, beteiligt. Man muss auch nicht immer mit allen Entscheidungen einverstanden sein.

Brauchen wir ein jüngeres Parlament?

Die Interessen der älteren Generation stimmen, nach unserer Beobachtung, meistens nicht mit denen der jüngeren überein. Unserer Meinung nach sind viele Gesetze einem älteren Weltbild unterlegen, dadurch sind viele dieser nicht modern und zeitgemäß. Wir brauchen ein gesundes Verhältnis zwischen Jung und Alt, um die Interessen jeder Generation vertreten zu können. Daher sollten sich mehr junge Menschen an der Demokratie beteiligen. Ihr könnt um Beispiel die Abgeordneten kontaktieren, um Vorschläge vorzubringen und Kritik zu äußern oder auf Probleme und Anliegen aufmerksam zu

machen. Demonstrationen erzeugen auch die benötigte Aufmerksamkeit dafür. Man kann sich auch persönlich im eigenen Umfeld dafür einsetzen, indem man aktiv wird und selber was tut.



Gemeinsam für die Demokratie!

Julia, Lisa, Dominik, Patrick und Julian

"Achtung, verbreitet keine Fake News!"
Unsere Gruppe

Soziale Medien im Fake News Rausch!

Welchen Einfluss haben soziale Medien auf uns? Diese Frage stellten wir uns, und sind auf folgende Antworten gekommen.



Soziale Medien spielen eine große Rolle bei jungen Leuten. Sie nutzen soziale Medien für die Kommunikation untereinander, zur Unterhaltung, zum Kontakthalten mit Freunden, Freundinnen usw. Aber in den sozialen Medien gibt es auch Gefahren: Nämlich Fake News.

Dadurch, dass jede:r posten kann was er/sie will, können rasch Fake News entstehen. Durch das Liken, Kommentieren und Teilen können sie schnell verbreitet werden. Dadurch bilden sich viele Menschen eine Meinung, zum Beispiel über eine Person, welche sie möglicherweise gar nicht kennen oder über ein Thema, zu dem sie wenig Information haben. Durch diese Falschmeldungen können Menschen verleitet werden, falsch zu handeln, z. B. könnten sie bei einer Wahl eine Partei wählen, die ihnen schadet und gar nicht wirklich ihre Interessen vertritt. Im grauen Kasten sehen Sie Punkte, wie Sie Fake News

Jede:r hat Verantwortung für die Inhalte, die man veröffentlicht. Man sollte also aufpassen, was man postet und z. B. keine Fotos/Videos anderer Menschen ohne Einwilligung posten, weil dadurch Gerüchte entstehen könnten.

Vor allem sollte man keine Fake News weiterverbreiten.



erkennen können:



Wie man Fake News erkennt

Vorsicht bei Fake Accounts, welche unrealistische Postings veröffentlichen, welche nur auf diesem Account sind. Man sollte nachrecherchieren und Informationen vergleichen: Bei Freunden/Freundinnen, Familie etc. nachfragen, Nachrichten anschauen wie z. B. ZIB (ORF) oder den Radio aufdrehen. Mit Qualitätszeitungen (z. B. Der Standard, Die Presse, Salzburger Nachrichten, etc.) vergleichen und diese lesen. Wenn eine Quellenangabe vorhanden ist, nachschauen wer z. B. hinter einer Seite steckt. Grundsätzlich gilt: Interviews und alle Informationen werden immer zugeschnitten, manche Stellen werden ausgelassen.



Benedikt, Alina S., Alina L., Lena und Manuela

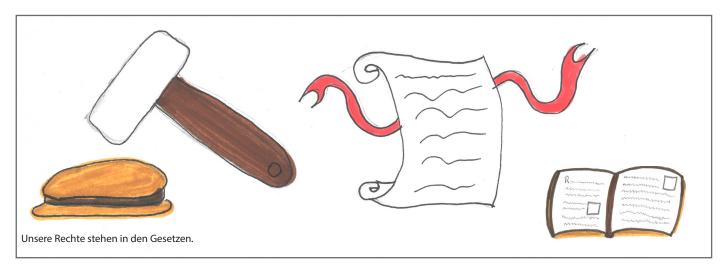


"Gerechtigkeit sollte mit Rechten harmonieren, das bedeutet für uns, dass es ohne Rechte keine Gerechtigkeit gibt."

Unsere Gruppe

Gemeinsam stark - wir für die Menschenrechte!

Gerechtigkeit sollte unserer Meinung nach mit Rechten harmonieren, denn ohne Rechte gibt es keine Gerechtigkeit. Und alle Menschen sollten die gleichen Rechte haben und dasselbe dürfen. Dass das so ist, sichern u. a. die Menschenrechte.



Gerechtigkeit durch Rechte?

Ohne Rechte gibt es, unserer Meinung nach, keine Gerechtigkeit! Rechte müssen befolgt werden und niemand darf sie mir absprechen. Eines dieser Rechte, über das wir in einer Demokratie verfügen, ist der Schutz vor Diskriminierung. Leider werden Menschen nach wie vor zu schnell vorverurteilt. Vorurteile führen oft auch zu Diskriminierung, d. h. dass Menschen ungerecht behandelt werden. Wir würden uns aber wünschen, dass es auf der Welt keine Vorurteile gibt und niemand z. B. nur aufgrund seines/ihres Aussehens beurteilt wird. Grundlegende Rechte, über die alle Menschen verfügen sollen, nennt man Menschenrechte.



Ich muss meine Rechte aber kennen, um sie einfordern zu können!

Menschenrechte

In den Menschenrechten gibt es viele Punkte, die uns Rechte zusprechen und uns auch schützen sollen. Diese Punkte reichen vom Verbot von Diskriminierung, Folter oder Sklaverei über die Versammlung, das Recht auf Bildung, Eigentum, oder Arbeit bis zum Asylrecht oder Glaubens- und Meinungsfreiheit.

1958 wurde die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) festgehalten. Sie ist in Österreich Teil der Ver-

fassung. Daher muss sie befolgt werden. Verstoße ich gegen die EMRK, kann man mit Konsequenzen rechnen, da man gegen das Gesetz verstößt.





Marie-Christin, Katharina, Perla, Elina, Jessica und Marcel

Wer hilft dabei, die Menschenrechte einzufordern?

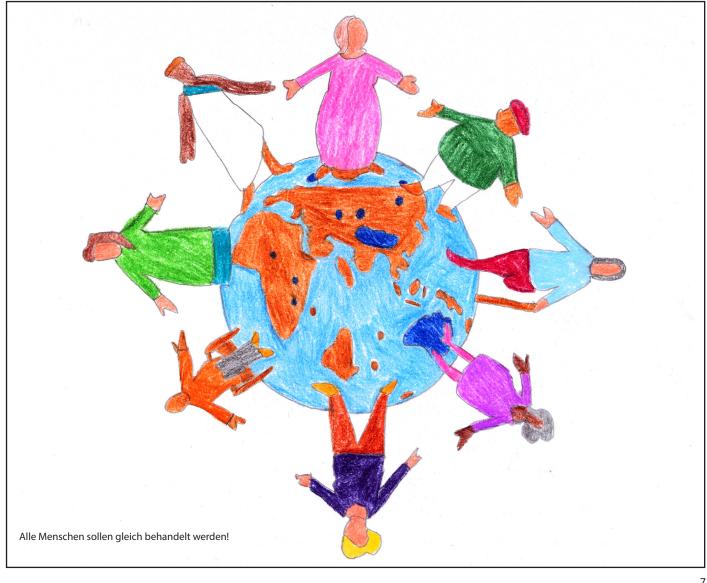
Wenn Menschenrechte verletzt werden, kann man sich, je nach Verstoß, an verschiedene Stellen wenden: z. B. an die österreichischen Behörden, insbesondere den Verfassungsgerichtshof oder den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.

Brauchen Minderheiten eigene Rechte?

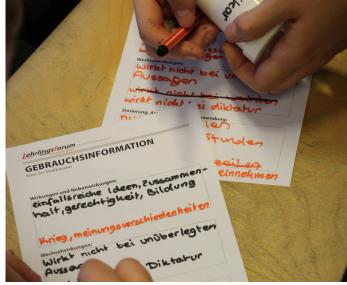
Minderheiten sind Menschen, die wegen ethnischer, sozialer, religiöser Zugehörigkeit oder sexueller Orientierung Diskriminierung erfahren. Dazu gehören z. B. Migranten, Migrantinnen, Flüchtlinge, Menschen der LBGTQ+ Community oder Menschen mit Behinderung. Da Minderheiten öfters von Diskriminierung betroffen sind, sollten sie stärker gestützt werden. Deswegen gibt es eigene Rechte für sie. Das Gleichbehandlungsgebot versucht u. a. die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern, sowie den Abbau von sonstigen Diskriminierungen, wie z. B. aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit. Nur nützt das Gleichbehandlungsverbot wenig, wenn Angehörige von Minderheiten in vielen Fällen von Nachteilen betroffen sind.



Damit es gerecht für alle ist, benötigen Minderheiten zum Teil eigene Rechte.









Am Ende des Workshops haben wir uns noch überlegt, welche Bestandteile eine gesunde Demokratie braucht. Dazu haben wir unterschiedliche "Medikamente" erfunden, die von Demokratie nicht wegzudenken sind.

Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin, Herstellerin: Parlamentsdirektion Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017 Wien, Österreich



Parlament Österreich

Lehrlingsforum - Demokratie 2EH LBS Laa an der Thaya Wehrgärten 3, 2136 Laa an der Thaya

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

